

BI: Kraftwerk von Trianel darf niemals in Betrieb gehen

Meinung durch Gutachten bestätigt

LÜNEN.

„Kohlekraftwerke sind gefährlich für unsere Gesundheit.“ In dieser Meinung sieht sich die Lüner Bürgerinitiative Kontra Kohle Kraftwerk (BI KKK) durch das in der vergangenen Woche veröffentlichte Gutachten im Auftrag von Greenpeace bestätigt. Die BI schreibt in ihrer Stellungnahme:

„Weil bei dem neuen Trianel-Kraftwerk kein hoher Schornstein existiert, sondern die Schadstoffe durch den Kühlturm abgeleitet werden, erfolgen die chemischen Reaktionen nicht allein in der Atmosphäre, sondern bereits im Kühlturm. Es ist davon auszugehen, dass diese Schadstoffe (Säure-Aerosole)

in Lünen selbst und in der Umgebung herunterkommen und die Bevölkerung belasten.

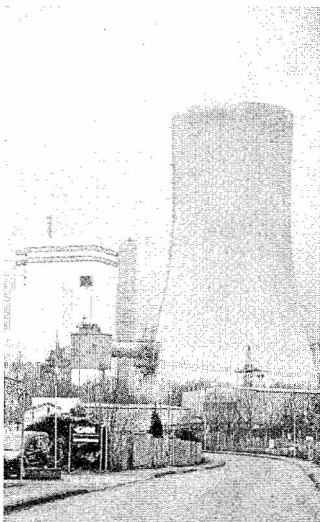
Dies haben wir auch schon in unseren Einwänden zu dem Kraftwerksprojekt ausgeführt. Wir fühlen uns durch das Greenpeace-Gutachten voll bestätigt.

Greenpeace führt in der Veröffentlichung 'Tod aus dem Schlot - Wie Kohlekraftwerke unsere Gesundheit ruinieren' aus, dass allein das Trianel-Kraftwerk im Betrieb rechnerisch jedes Jahr 72 Todesfälle und 16 332 verlorene Arbeitstage verursache sowie die Lebensjahre um insgesamt 771 verringern würde.

Weiter kämpfen

Zum Vergleich: Das bestehende, wesentlich kleinere Steag-Kraftwerk verursacht laut der Greenpeace-Veröffentlichung 'bloß' 23 Todesfälle pro Jahr, 250 verlorene Lebensjahre und 5302 verlorene Arbeitstage.

Mit Blick auf die in Lünen bereits bestehende Vorbelastung durch Schadstoffe, insbesondere Schwermetalle, zeichnet sich eine nach unserer Einschätzung erschreckende Zukunft für Lünen ab. Das bedeutet allerdings auch, dass das Trianel-Kraftwerk nach unserer festen Überzeugung niemals in Betrieb gehen darf. Dafür kämpfen wir entschlossen weiter.“



Das Trianel-Kraftwerk läuft im Probetrieb. RN-Foto Fiedler